

- 1 KEINE ARMUT
- 2 KEIN HUNGER
- 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
- 4 HOCHWERTIGE BILDUNG
- 5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
- 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN
- 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
- 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
- 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
- 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
- 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
- 12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION
- 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
- 14 LEBEN UNTER WASSER
- 15 LEBEN AN LAND
- 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
- 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Agenda 2030 vor Ort

Gemeinde Lamspringe

Auf dem Weg zu einer
Global Nachhaltigen Kommune

IMPRESSUM

Herausgeber/Copyright

Gemeinde Lamspringe
Kloster 3
31195 Lamspringe
E-Mail: info@lamspringe.de
Internet: www.lamspringe.de
Ansprechpartner: Andreas Humbert

Ansprechpartner Engagement Global

Annette Turmann,
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Global Nachhaltige Kommune
Email: annette.turmann@engagment-global.de
www.service-eine-welt.de / info@service-eine-welt.de

Kommunikation für Mensch & Umwelt

Michael Danner, Kommunikation für Mensch & Umwelt
Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover
www.umweltkommunikation-danner.de / info@umweltkommunikation-danner.de

Mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Text/Redaktion:

Andreas Humbert (Bürgermeister), Michael Danner (Kommunikation für Mensch & Umwelt);
Christine Koziol (MILAN-Naturseminare)

Gestaltung

Fabian Ewert, visuelle Kommunikation

Fotos

Bildnachweis Titelseite: Uwe Weiberg, Lamspringe.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten aus der Verwaltung, Politik und der Bevölkerung, die sich in den Workshops und Arbeitsgruppen mit ihren Ideen und Vorschlägen eingebracht und damit zum Entstehen dieser Strategie beigetragen haben.

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Agenda 2030 vor Ort

Auf dem Weg zu einer Global Nachhaltigen Kommune

Bericht zum Projekt Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen

Vorwort	4
1. Nachhaltige Entwicklung als Leitbild	5
Was heißt Nachhaltigkeit?	5
Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung	5
Die 17 Nachhaltigkeitsziele	6
Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen	7
Die Rolle der Kommunen	7
2. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommunen in Niedersachsen“	8
3. Lamspringe auf dem Weg zur global nachhaltigen Kommune	10
3.1 Unser Weg bisher	11
3.2 Wo wollen wir hin?	11
4. Unsere Handlungsbereiche für Nachhaltigkeit	13
4.1 Energie und Klimaschutz	13
4.2 Konsum und Beschaffung	14
4.3 Gesellschaftliche Teilhabe und Bildung.....	15
4.4 Arbeit und Wirtschaft.....	16
4.5 Mobilität und Infrastruktur	17
4.6 Natürliche Ressourcen und Umwelt	18
4.7 Globale Verantwortung.....	18
4.8 Organisation, Finanzen und Kommunikation	19
5. Ausblick	20
Anlagen	21
Anlage 1 Checkliste zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.....	21
Anlage 2 Vorschlag für Struktur des Nachhaltigkeitsprozesses	22

VORWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit großem Engagement ist die Gemeinde Lamspringe 2018 in den Prozess der Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene eingestiegen. Sehr schnell bildete sich eine Lenkungsgruppe aus über 60 interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Vertretern der Politik und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung. Wir beteiligten uns zeitgleich an zwei überregionalen Projekten: dem Projekt des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes und dem Projekt „Global nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW). In zahlreichen Sitzungen mit großer Beteiligung haben wir aus den 17 SDGs die Ziele herausgearbeitet, die für Lamspringe in den kommenden 10 Jahren auch umsetzbar sind:

1. Energie und Klimaschutz
2. Konsum und Beschaffung
3. Gesellschaftliche Teilhabe und Bildung
4. Mobilität und Infrastruktur
5. Arbeit und Wirtschaft
6. Natürliche Ressourcen und Umwelt
7. Globale Verantwortung
8. Organisation, Finanzen und Kommunikation.

Auch der Gemeinderat konnte sehr schnell überzeugt werden, dass sich Lamspringe hier auf einem zukunftsweisenden und verantwortungsvollen Weg mit Vorbildcharakter befindet. Mit Unterzeichnung der Resolution Ende 2018 wurde die Gemeinde Lamspringe im Mai 2019 als 100. Kommune im „Club der Agenda 2030 Kommunen“ in Bonn ausgezeichnet.



Eine „Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Lamspringe“ wurde im Rat verabschiedet und dient nunmehr als verbindliche Richtschnur zur Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele. Sie erfüllt auch den Anspruch eines Leitbildes, welches andere Kommunen anregen soll, einen ähnlichen Weg zu gehen. In der Folge haben sich Projektgruppen gegründet, die bereits einzelne Projekte, wie z.B. Regionaler Wochenmarkt, Plastikvermeidung, gesellschaftliche Teilhabe oder Förderung der Insektenvielfalt erfolgreich umgesetzt haben.

Nachhaltiges Handeln ist eine große Chance für die lebenswerte Zukunft – Lamspringe möchte diesen Weg gehen. Damit nehmen wir die Verantwortung an, uns im Rahmen unserer Möglichkeiten für eine nachhaltige Welt einzusetzen und die Auswirkungen unseres Handelns für die Gemeinde, für die Region und für die gesamte Welt zu berücksichtigen.

A handwritten signature in black ink that reads "Andreas Humbert". The signature is written in a cursive, flowing style.

Andreas Humbert
(Bürgermeister Lamspringe)

1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS LEITBILD

Was heißt Nachhaltigkeit?

Die Entstehung des Begriffs Nachhaltigkeit und damit auch dessen erste Definition wird bereits in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz empfiehlt im Jahr 1713 in Bezug auf die Bewirtschaftung des Waldes eine „continuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“. Dies führt zu dem noch heute gültigen Grundsatz, dass in einem Jahr nur so viel Holz geschlagen werden soll, wie auch nachwachsen kann und damit der Wald dauernd erhalten und bewirtschaftet werden kann.

Im Auftrag der Vereinten Nationen wurde 1987 von der sogenannten Brundtland-Kommission der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ verfasst. Globale Probleme wie Armut, Wüstenbildung und Waldzerstörung, gewaltsame Konflikte, die Verschmutzung von Luft und Gewässern und die Übernutzung der Rohstoffe wurden nicht mehr isoliert betrachtet. Vielmehr wurde betont, dass diese Probleme gemeinsame Ursachen haben und auch nur gemeinsam zu lösen sind. Die Kommission hat die bekannteste und auch heute noch verwendete Definition für Nachhaltige Entwicklung formuliert:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

In diesem Verständnis drückt sich die Verantwortung der Menschen für die nachfolgenden Generationen aus, was auch mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit beschrieben wird. Ebenfalls entscheidend ist jedoch auch, dass alle Menschen, die gegenwärtig auf der Erde leben, dieselben Chancen auf ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Natur haben. Das wird mit dem Begriff der „Verteilungsgerechtigkeit“ beschrieben. Die Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien für jetzige und zukünftige Generationen bildet somit die Grundlage für eine global nachhaltige Entwicklung. Der Brundtland-Bericht gilt als der Beginn des weltweiten Dialogs

über Nachhaltigkeit. Ein weiterer Meilenstein ist die Verabschiedung der Agenda 21 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro.

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung

Gut zwei Jahrzehnte, im September 2015, später haben die Vereinten Nationen auf ihrer Generalversammlung mit 193 Staaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar. Die Länder der Erde machen damit deutlich, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösbar sind. Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie skizzieren in 169 Unterzielen wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Alle Länder der Erde sind aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen. In Deutschland wurden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen, die für alle Ministerien gilt und regelmäßig überarbeitet wird.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele

DIE SDGs IM ÜBERBLICK



Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen

Viele Bundesländer folgen diesem Beispiel und verfassen landesweite Strategien und Programme. Die niedersächsische Landesregierung hat zwei Dokumente, die die Ziele der Agenda 2030 im Blick haben. 2015 wurden Entwicklungspolitische Leitlinien erarbeitet. Diese Leitlinien zeigen die Grundprinzipien der niedersächsischen Entwicklungspolitik auf und benennen Handlungsfelder für zukünftige Aktivitäten. Entwicklungspolitik wird zur Querschnittsaufgabe der Ressorts und sollen in allen Ministerien verankert werden. Dies spiegelt sich bei den Partnerschaften des Landes mit Eastern Cape in Südafrika oder mit Tansania wider. Unterstützt werden nachhaltige Projekte von der beruflichen Bildung bis zum Klimaschutz, vom Jugendaustausch in Schule und Sport bis zum Wasser- und Abfallmanagement sowie zur Energieeffizienz. In der niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2017 werden in 26 Handlungsfeldern Ziele und Indikatoren benannt, wie eine Nachhaltige Entwicklung für Niedersachsen gestaltet und überprüft werden soll. In beiden Fällen gelang die Erarbeitung in einem gemeinsamen Prozess, bei dem alle Landesministerien sowie Verbände der Kommunen, der Wirtschaft und der Nichtregierungsorganisationen einbezogen waren.

Die Rolle der Kommunen

In internationalen und nationalen Beschlüssen und Strategien wird betont, dass die Staaten alleine diese anspruchsvolle Aufgabe nicht lösen können, sondern dafür auch die Verbände, die Unternehmen und ganz besonders die Kommunen benötigen.

„... die Kommunen sind wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030“.

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2017 S. 46 ff.

„... Für eine Landesnachhaltigkeitsstrategie sind die Kommunen unverzichtbarer Akteur.“

Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen 2017 S. 11

Von der Sozialarbeit, der Gesundheitsvorsorge, dem Engagement für Bildung, Armutsbekämpfung und Gleichstellung über die Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Bauplanung, der Entwicklungspolitik und dem Umwelt- und Klimaschutz bilden die Aktivitäten der Kommunen auch die Themen der Agenda 2030 ab. In den Kommunen leben, arbeiten und konsumieren die Menschen. Sie nutzen Verkehrswege und Energieträger, sie entsorgen ihren Müll, sie bilden sich fort und sie gehen Freizeitaktivitäten nach. In Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden gestalten sie den Austausch von Kenntnissen, Erfahrungen und Sichtweisen. Daher werden in Städten und Gemeinden auch die verschiedenen Bedürfnisse und Zielkonflikte besonders deutlich. Allerdings bieten sich vor Ort auch besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen.

2. DAS PROJEKT „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNEN IN NIEDERSACHSEN“

Im Jahr 2016 startete in Niedersachsen ein Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global führte mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der kommunalen Spitzenverbände eine Befragung aller niedersächsischen Kommunen durch. In vier regionalen Fachtagungen informierten und vernetzten sich kommunale Akteure. Hier wurde deutlich, wie vielfältige bereits die Ansätze sind: Städte-Partnerschaften, Faire Trade-Aktionen, Kulturelle Veranstaltungen, integrierte Stadtentwicklungsprozesse oder Klimaschutzkonzepte sind einige Beispiele. Was häufig fehlte, war eine Bündelung dieser Aktivitäten und eine fachübergreifende Abstimmung über die Ziele, die prioritären Handlungsfelder und die entsprechenden Zuständigkeiten bei der Umsetzung.

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ setzte hier an. So entwickelten 12 niedersächsische Gemeinden, Städte und Kreise

von Ende 2018 bis Ende 2019 Strategien zur Verankerung und Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. Die teilnehmenden Kommunen stellen einen Querschnitt der kommunalen Landschaft in Niedersachsen dar: Samtgemeinden, Gemeinden, Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landkreise sind mit im Boot!

Die Ziele des Projekts bündeln sich in zwei zentralen Punkten:

- Bewusstsein schaffen für die globalen Auswirkungen des kommunalen Handelns
- Die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln verankern

Jede Kommune ist anders – daher galt auch für das Projekt, dass jede Kommune im Rahmen ihrer Bedürfnisse, ihrer Ausgangslage und Handlungsmöglichkeiten Beratung und Unterstützung erhält.





Das erste Vernetzungstreffen mit den Kommunen in Osnabrück (Foto: A. Kückelmann)

Zentrale Bausteine des Projektes waren:

9. Bestandsaufnahme: Ein Überblick zu vorhandenen Konzepten zeigte Anknüpfungspunkte.
10. Projektbegleitgruppen: Der Querschnittscharakter wird deutlich, wenn sich innerhalb einer Kommune Personen aus allen Bereichen der Verwaltung austauschen.
11. Netzwerktreffen: Drei Vernetzungstreffen und eine feierliche Abschlussveranstaltung für alle beteiligten Kommunen boten Gelegenheiten zum Wissenstransfer und zur kollegialen Beratung.
12. Erstellung eines kommunalen SDG-Nachhaltigkeitsberichts: Jede Kommune beschreibt für ihre Verwaltung, Kommunalpolitik und die Öffentlichkeit die Ergebnisse des Projektes und skizziert, wie sie sich dauerhaft für eine global nachhaltige Entwicklung vor Ort einsetzt.

Am 4. Dezember 2018 fand in Osnabrück als offizieller Auftakt das erste Vernetzungstreffen statt. Die Anwesenden stellten ihre bisherigen Aktivitäten sowie Erwartungen vor. Dabei ergab sich ein kreativer Blumenstrauß an Projekten und Aktionen. Es wurde deutlich, wie groß die Möglichkeiten des Voneinander-Lernens noch sind. Dieser Austausch wurde in Hannover und in Buxtehude fortgeführt. Dazwischen gab es die Phasen der Beratung und der Diskussion innerhalb der Projektbegleitgruppen. Den Abschluss des Projektes bildete ein Treffen in Hannover, bei dem alle Kommunen nochmals für ihr Engagement gewürdigt wurden.

3. LAMSPRINGE AUF DEM WEG ZUR GLOBAL NACHHALTIGEN KOMMUNE

Sozialer Zusammenhalt, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen sind die Dimensionen der Nachhaltigkeit, die auch für Lamspringe von Bedeutung sind. Lamspringe ist jedoch keine isolierte Insel, sondern wie alle Kommunen in regionale und weltweite Prozesse eingebettet. Die auf globaler Ebene vorhandenen Probleme wirken sich auch lokal aus. Ebenso hat unser Handeln globale Folgen. Das bedeutet, wir sind sowohl Verursachende als auch Lösende der Probleme!

Nachhaltiges Handeln ist eine große Chance für die lebenswerte Zukunft! Lamspringe möchte diesen Weg gehen und Verantwortung übernehmen. Politik und Verwaltung setzen Rahmenbedingungen und schaffen Angebote. Aber sie benötigen das Engagement und die Kompetenz der gesamten Bevölkerung, der Vereine und Verbände, der Bildungseinrichtungen und der Unternehmen. Dafür ermöglichen sie Mitwirkung und Mitsprache.

Lamspringe gehört zu über hundert Kommunen in Deutschland, die die Resolution des Deutschen Städtetages und des Rates der Gemeinden und Regionen Europas zur „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ mittragen.

Damit nimmt Lamspringe die Verantwortung an, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten für eine nachhaltige Welt einzusetzen und die Auswirkungen seines Handelns für die Gemeinde, für die Region und für die gesamte Welt zu berücksichtigen.

Als ausgezeichnete Kommune vertreten wir den Anspruch, als Vorbild vorne dabei zu sein: „Wer anderen davon erzählt, muss es auch vorleben.“

Die Gemeinde beteiligte sich an zwei landesweiten Modellvorhaben: Dem Projekt des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebunds und dem Projekt „Global nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW).

Dort konnte sich die Gemeinde mit Vertretern aus 11 anderen Städten, Gemeinden und Landkreisen vernetzen und gute Beispiele übernehmen.

17 ZIELE FÜR EINE GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

ZEICHNUNGSKOMMUNE DER 2030-AGENDA

Gemeinde Lamspringe



Die Vereinten Nationen haben im September 2015 die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Kommunen sind mehr denn je auch als global politische Akteure gefragt, denn ohne ihre Mitwirkung wird die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung überwiegend wirkungslos bleiben.

Der Deutsche Städtetag stellt gemeinsam mit dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion für seine Mitglieder deshalb die Musterresolution „2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ zur Verfügung.

Durch die Unterzeichnung signalisieren Kommunen ihre Bereitschaft, sich für ausgewählte Themen der Nachhaltigkeit zu engagieren und im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechende Maßnahmen in der Umsetzung der 2030-Agenda auf kommunaler Ebene zu ergreifen.



Beide Projekte machten deutlich, dass es nicht den einen Weg in Richtung Nachhaltigkeit gibt – sondern jede Kommune entsprechend ihrer Situation und ihrer Möglichkeiten aktiv werden kann. Daher waren die Analyse der Ausgangslage und die Formulierung von Prioritäten ein wichtiger Baustein zur Entwicklung einer langfristigen Strategie.

3.1 Unser Weg bisher

Wir haben mit Bürger*innen, mit der Politik und mit der Verwaltung in verschiedenen Runden Vorschläge erarbeitet, wie wir als Gemeinde dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung näherkommen können. Diese Vorschläge fließen ein in die Nachhaltigkeitsstrategie.



Mitarbeiter der Verwaltung vor dem Rathaus
(Foto: Gemeinde Lamspringe)



Übergabe: Torte mit Vertretern aus dem Ministerium und der SKEW (Foto: Martin Magunia)

Dieser Prozess soll auch in der Zukunft gemeinsam fortgeführt werden. Dazu haben sich themenbezogene, offene Arbeitsgruppen gebildet, die zu den Handlungsbereichen Vorschläge erarbeiten oder konkrete Maßnahmen umsetzen. Hinzu kommen unsere Bildungseinrichtungen, das Gewerbe und die Vereine. Alle sind verantwortlich für eine erfolgreiche Umsetzung. Es geht nur gemeinsam!

3.2 Wo wollen wir hin?

Unser Nachhaltigkeitsleitbild

Die folgenden Prinzipien sind die tragenden Säulen für das Handeln in unserer Gemeinde. Sie gelten als unser Kompass, der von ethischen Grundsätzen geleitet wird.

Regional und global verantwortlich

Wir schaffen eine lebenswerte Umgebung für unsere Kinder und Enkelkinder, aber auch für die nachfolgenden Generationen auf der gesamten Welt. Wir streben in der Gegenwart die Verbesserung der Lebensumstände an, sowohl hier als auch woanders!

Effizient und effektiv

Wir gehen sparsam und wirtschaftlich mit vorhandenen Mitteln und Ressourcen um. Das betrifft die endlichen und erneuerbaren Rohstoffe der Natur genauso wie die ökonomischen Ressourcen und die menschliche Schaffenskraft in unserer Gemeinde.

Traditionell und innovativ

Wir legen Wert auf den Schutz unserer regionalen, kulturellen und naturräumlichen Vielfalt. Wir stehen ein für eine verantwortungsvolle Nutzung von Techniken und sind offen für neue Entwicklungen, die die Gestaltung der Lebensbedingungen erleichtern.

Achtsam und partnerschaftlich

In unserer Gemeinde wird keiner zurückgelassen. Wir helfen denjenigen, die Schutz und Unterstützung bedürfen. Wir achten aufeinander, erkennen frühzeitig Probleme und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Aufbau der Nachhaltigkeitsstrategie

Auf den nächsten Seiten werden unsere Vorstellungen für die nachhaltige Entwicklung vor Ort skizziert. Die Nachhaltigkeitsstrategie stellt den bis 2030 geltenden Rahmen dar. Die strategischen Ziele nehmen wir uns bis 2030 vor, sie bestimmen den langfristigen Horizont. Die operativen Ziele tragen kurz- bis mittelfristig dazu bei, mittels verschiedener Maßnahmen die strategischen Ziele zu erreichen. Da nicht alles vorhersehbar ist und sich immer wieder neue Entwicklungen ergeben, werden die Maßnahmen jährlich aktualisiert und wenn nötig angepasst.

Lamspringe im Jahr 2030

Geprägt von den Prinzipien des Handelns gibt es Handlungsbereiche, an denen wir deutlich machen, was im Jahr 2030 Nachhaltigkeit für Lamspringe bedeutet:

1. Energie und Klimaschutz

In Lamspringe ist der Energieverbrauch verringert und die Nutzung Erneuerbarer Energien erhöht. Damit wurde insgesamt der CO₂-Ausstoß deutlich reduziert. Die Versorgung an bezahlbarer Energie für Strom und Wärme ist gegeben.

2. Konsum und Beschaffung

In Lamspringe findet die kommunale Beschaffung sowie der Konsum der Bevölkerung und der Unternehmen weitgehend nach Kriterien der Nachhaltigkeit statt. Wo es möglich ist, werden regional hergestellte Produkte genutzt.

3. Gesellschaftliche Teilhabe und Bildung

Allen Bürger*innen stehen die sozialen und kulturellen Angebote der Gemeinde zur Verfügung. Die Voraussetzungen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und für lebenslanges Lernen sind in allen Bildungseinrichtungen gegeben.

4. Mobilität und Infrastruktur

Aufgrund fördernder Anreize und guter Rahmenbedingungen sind die Menschen in Lamspringe überwiegend klimaschonend mobil. Die Infrastruktur ist zukunftsweisend ausgebaut.

5. Arbeit und Wirtschaft

In Lamspringe ist das touristische Angebot nachhaltig ausgerichtet. Die lokale Wirtschaft ist gut vernetzt, hat verlässliche Rahmenbedingungen und achtet auf nachhaltiges Wirtschaften. Dadurch sichert sie Arbeitsplätze und bietet jungen Menschen berufliche Perspektiven vor Ort.

6. Natürliche Ressourcen und Umwelt

Die natürlichen Ressourcen werden schonend genutzt, für die Anlage und Pflege der Grünflächen gelten Nachhaltigkeitskriterien. Die Kommune und die Menschen in Lamspringe haben ein Verständnis für die Belange der Natur und setzen sich für Artenschutz und-vielfalt ein.

7. Globale Verantwortung

Die Gemeinde Lamspringe beachtet die weltweiten Auswirkungen ihrer Entscheidungen. Sie pflegt im Rahmen ihrer Möglichkeiten Kontakte zu Kommunen in anderen Regionen der Erde und fördert das friedliche und respektvolle Zusammenleben.

8. Organisation, Finanzen und Kommunikation

Die Verwaltung ist modern aufgestellt und nutzt innovative Ansätze. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist in der Verwaltungsstruktur verankert, die Bevölkerung kennt und unterstützt die Aktivitäten der Gemeinde.

4. UNSERE HANDLUNGSBEREICHE FÜR NACHHALTIGKEIT

Für die ausgewählten Handlungsbereiche wurden strategische Ziele formuliert, die bis 2030 erreicht werden sollen. Konkretisiert werden sie durch operative Ziele und dazu passenden Maßnahmen, die in einem kürzeren Zeithorizont erreicht werden sollen. Sie stellen sozusagen die kleinen Meilensteine auf dem Weg zum strategischen Ziel dar.

4.1 Energie und Klimaschutz

Wo sind wir 2030?

In Lamspringe ist der Energieverbrauch verringert und die Nutzung Erneuerbarer Energien erhöht. Damit wurde insgesamt der CO₂-Ausstoß deutlich reduziert. Die Versorgung an bezahlbarer Energie für Strom und Wärme ist gegeben.

Die Klimakrise fordert uns heraus. Eine weitere Erderwärmung muss verhindert werden, um die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und katastrophale unumkehrbare Ereignisse zu vermeiden. Das kann gelingen, wenn alle dazu beitragen, die Verbrennung fossiler Rohstoffe zu verringern und damit den Ausstoß an Treibhausgasen zu reduzieren. Der Klimaschutz verdeutlicht ganz besonders die globale Verantwortung unseres lokalen Handelns. Dabei ist jedoch wichtig, dass die Energienutzung sozial verträglich und technisch zuverlässig bleibt.

Strategische Ziele

Bis 2030 nehmen wir uns Folgendes vor:

1. Der Energieverbrauch wird deutlich verringert.
2. Erneuerbare Energien werden weiter ausgebaut.
3. Eine intensive Kooperation und Kommunikation für mehr Klimaschutz.

Operative Ziele und Maßnahmen

1. Energieverbrauch wird deutlich verringert

Energie einsparen in kommunalen Gebäuden

- Ein Energiemanagement mit regelmäßigen Energieberichten einführen, um Strom- und Wärmekosten zu reduzieren
- Alle Nutzer über energiesparendes Verhalten informieren
- Energiesparmodelle für Kitas und Schulen erarbeiten

Energie einsparen in privaten Wohn- und Nichtwohn-Gebäuden

- Die Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote für die privaten Haushalte und die Unternehmen ausbauen

2. Erneuerbare Energien werden weiter ausgebaut

Windkraftanlagen ausbauen und erneuern

- Neue Windkraft-Anlagen installieren
- Repowering von alten bestehenden Anlagen
- Recherchieren, ob die Gemeinde und die Bevölkerung sich an Windkraftanlagen beteiligen können

Solarenergienutzung auf kommunalen Flächen ausbauen

- Solarkataster für kommunale Gebäude erstellen
- Konzept erarbeiten zur Nutzung von Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen
- Richtlinie erstellen zur Nutzung von Solarenergie auf neu gebauten kommunalen Gebäuden

Nutzung von Photovoltaik und Solarthermie bei Privathaushalten und Unternehmen ausbauen

- Unterstützung beim Ausbau der Solarenergienutzung auf privaten Grundstücken und Gebäuden
- Die Fördermöglichkeiten der aktiven und passiven Nutzung von Solarenergie prüfen, durch planerische Vorgaben in Neubaugebieten
- Anreize bieten für die Nutzung von Solarenergie

Bestehende Biogasanlagen optimieren

- Effiziente und flexible Nutzung für Strom und Wärme durch technische und organisatorische Optimierung

3. Intensive Kooperation und Kommunikation für Klimaschutz

Kooperation mit Klimaschutzagentur LK Hildesheim weiterführen und ausbauen

- Beratungskampagnen, Aktionen und Veranstaltungen mit Klimaschutzagentur LK Hildesheim abstimmen.

Öffentlichkeitsarbeit intensivieren und Beratungsangebote ausbauen

- Aktionstag „Energiesparen und Erneuerbare Energien“ einführen
- Aktiv über Förderprogramme für Privathaushalte, Vereine und Unternehmen informieren
- Angebote der Energieberatung und Förderung auf Website darstellen

Akquise von Fördermitteln für kommunale Maßnahmen

- Fördermöglichkeiten zur Erstellung von Klimaschutzkonzepten prüfen
- Beantragung von Fördermitteln für investive Maßnahmen prüfen
- Beantragung von Fördermitteln für energetische Quartierskonzepte prüfen

4.2 Konsum und Beschaffung

Wo sind wir 2030?

In Lamspringe findet die kommunale Beschaffung sowie der Konsum der Bevölkerung und der Unternehmen weitgehend nach Kriterien der Nachhaltigkeit statt. Wo es möglich ist, werden regional hergestellte Produkte genutzt.

Produkte hinterlassen von der Herstellung über die Nutzung bis zur Entsorgung einen großen ökologischen und sozialen Fußabdruck. Die indirekten CO₂-Emissionen von Herstellung und Transport, die wachsenden Müllberge sowie die schlechten Arbeitsbedingungen zeigen, dass der Handlungsbedarf groß ist. Die Kommune ist ein großer Verbraucher – vom Radiergummi bis zum Feuerwehrauto – und kann hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Strategische Ziele

Bis 2030 nehmen wir uns Folgendes vor:

1. In der kommunalen Beschaffung werden Nachhaltigkeitskriterien verbindlich beachtet.
2. Produkte und Materialien werden in der Verwaltung nachhaltig genutzt.
3. Der Verpackungsmüll in der Gemeinde ist auf ein Minimum reduziert.
4. Das Angebot und der Konsum regionaler Produkte ist deutlich ausgebaut.

Operative Ziele

1. Kommunale Beschaffung unter Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien

Konzept für die nachhaltige Beschaffung entwickeln und umsetzen

- Verbindliche Leitlinien und Zuständigkeiten festlegen
- Beschaffungsleitfaden entwickeln und für alle Produkte prüfen
- Verwaltungsmitarbeiter informieren und schulen
- Einfache Maßnahmen durch klare Regeln umsetzen, z.B. Kauf von Recyclingpapier

2. Verantwortliche Nutzung von Produkten in der Verwaltung

Papierarme Verwaltung

- Aktuelle Situation zu Papierbedarf und Kosten klären
- Effiziente und sparsame Nutzung von Drucker und Kopierer
- Papier- und Tonerverbrauch durch sparende Standardeinstellungen reduzieren (z.B. beidseitig, Verkleinerung, S/W-Druck)
- Einführung der elektronischen Akte durch Digitales Dokumenten Management (DMS)
- Information und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen

Management zu Umgang mit Broschüren und Drucksachen

- Überversorgung an Printmedien in Verwaltung und Politik vermeiden
- Möglichkeiten der Digitalisierung in Verwaltung, Gremienarbeit und Bürgeranträgen prüfen
- Weiter-/Wiederverwendung von gebrauchten Materialien

- Upcycling-Projekte und Angebot einer Tauschbörse für die Bevölkerung entwickeln
- Mit interessierten Bürger*innen ein „Reparaturcafé“ einrichten und betreuen

3. Verpackungsmüll reduzieren

Lamspringe als „Plastikfreie Kommune!“ bis 2025

- Kampagne zur Vermeidung von Verpackungen entwickeln
- Kontakt zu Geschäften und Betrieben aufnehmen

4. Angebot und Konsum regionaler Produkte fördern

Angebot der regionalen Lebensmittel ausbauen

- Konzept für den Ausbau regionaler Lebensmittel erstellen
- Feierabendmarkt verstetigen und ausbauen
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen u.a. beim Feierabendmarkt durchführen
- Angebot regionaler Produkte im lokalen Einzelhandel ausbauen

4.3 Gesellschaftliche Teilhabe und Bildung

Wo sind wir 2030?

Allen Bürger*innen stehen die sozialen und kulturellen Angebote der Gemeinde zur Verfügung. Die Voraussetzungen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und für lebenslanges Lernen sind in allen Bildungseinrichtungen gegeben.

Ein Ziel der Agenda 2030 heißt „niemand wird zurücklassen“. Alle Bevölkerungsschichten – alt und jung, arm und reich, Einheimische und „Zugezogene“ – werden gleichermaßen in die Geschicke der Gemeinde eingebunden und ihnen werden Chancen für ein erfülltes Leben geboten. Das ist in der Realität oft nicht der Fall. Daher wird die Gemeinde in den Bereichen Kultur, Bildung und Soziales wichtige Handlungsfelder erarbeiten. Bei der Bildung gilt es, die Kriterien für nachhaltige Entwicklung aufzugreifen und Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vorausschauendes, eigenverantwortliches und handlungsorientiertes Lernen zu ermöglichen.

Strategische Ziele

Bis 2030 nehmen wir uns Folgendes vor:

1. In allen Einrichtungen wird Bildung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung umgesetzt.
2. Gesellschaftliche Teilhabe aller Generationen wird gefördert.
3. Sozial Benachteiligte nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil.
4. Alle haben Zugang zu den vorhandenen Bildungsangeboten.

Operative Ziele

1. Bildung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung

Ganzheitliches BNE-Konzept für alle Bildungsrichtungen

- Ein BNE-Konzept skizziert für alle Bildungseinrichtungen Ziele und Kriterien, die sowohl die Lehr-/Lerninhalte als auch die Organisation und Gebäude berücksichtigen

Projekte in Kindergärten zum Thema Nachhaltigkeit

- Kita-Leitungen und Erzieherinnen beraten und Weiterbildungen anbieten
- Mit bestehenden, überregionalen Projekten kooperieren
- Schulische und außerschulische Aktivitäten für Nachhaltigkeit ausbauen
- Kooperationen mit den Schulen in der Gemeinde initiieren
- Mit Jugendpflege und anderen Einrichtungen kooperieren
- Jugendliche bei der Zukunftsgestaltung der Gemeinde einbinden
- Veranstaltungen und Formen der Beteiligung prüfen/schaffen
- Jugendliche zu ihren Vorstellungen und Vorschlägen für eine nachhaltige Zukunft befragen

2. Gesellschaftliche Teilhabe aller Generationen

Mehrgenerationenprojekte fördern / anregen

- Bedarf an Mehrgenerationen-Projekten feststellen
- Beratungs- und Förderprogramme recherchieren

Lokale Netzwerke und Einrichtungen miteinander vernetzen

- Runden Tisch aller Netzwerke initiieren

Öffentliche Räume barrierefrei gestalten

- Öffentliche Bauvorhaben barrierefrei durchführen
- Veranstaltungen in barrierefreie Lokalitäten

3. Sozial Benachteiligte nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil

Menschen mit Migrationshintergrund integrieren

- Den Austausch und die Abstimmung engagierter Einrichtungen/Personen fördern

Geflüchtete integrieren

- Informationen der Verwaltung u.a. in leichter Sprache

4. Zugang aller zu Bildungsangeboten

Voneinander lernen (sozial- und bildungsübergreifend)

- Schaffen von Treffpunkten mit Bildungsangeboten

4.4 Arbeit und Wirtschaft

Wo sind wir 2030?

In Lamspringe ist das touristische Angebot nachhaltig ausgebaut. Die lokale Wirtschaft ist gut vernetzt, hat verlässliche Rahmenbedingungen und achtet auf nachhaltiges Wirtschaften. Dadurch sichert sie Arbeitsplätze und bietet jungen Menschen berufliche Perspektiven vor Ort.

Arbeitsplätze vor Ort erhalten und neu schaffen ist die Voraussetzung für eine konstante, vielfältige Bevölkerung und damit auch für eine funktionierende Infrastruktur. Um das Abwandern in die städtischen Zentren abzumildern, müssen für junge Erwachsene Perspektiven vor Ort vorhanden sein. Der in Lamspringe vorhandene Tourismus ist ein Wirtschaftsfaktor mit Zukunft. Er sollte durch Nachhaltige Angebote für „sanften“ Tourismus weiter ausgebaut werden.

Strategische Ziele

Bis 2030 nehmen wir uns Folgendes vor:

1. Bestehende Arbeitsplätze erhalten und nachhaltig gestalten.
2. Unternehmen ansiedeln.
3. Fachkräfte für lokale Betriebe sichern.
4. Sanften regionalen Tourismus fördern.

Operative Ziele

1. Bestehende Arbeitsplätze erhalten und nachhaltig gestalten

Regionale Produkte fördern

- Anbau und Vermarktung regionaler und traditioneller Produkte (z.B. Hopfen für regionale Biermarke)
- Regionaler Wochenmarkt „Feierabendmarkt“ wird weitergeführt

Unternehmen über Nachhaltigkeitsziele informieren

- Informationen und Veranstaltungen für und mit Unternehmen initiieren

2. Unternehmen ansiedeln

Gewerbeflächen ressourcenschonend ausbauen

- Bonus für die Ansiedlung von Unternehmen
- Übersicht zu Leerständen/Brachflächen bei Privatbesitzern und Betrieben erstellen

Nachhaltige Unternehmen zur Ansiedlung anwerben

- Unternehmen aus Sektoren mit Nachhaltigkeitsbezug aktiv ansprechen

3. Fachkräfte für lokale Betriebe sichern

Günstiges Wohnungsangebot für Auszubildende

- Leerstandkataster bei Wohnungen/Wohngebäuden als Hilfe zur Wohnungssuche

Handwerk für Jugendliche attraktiv machen

- Austausch mit Betrieben zum lokalen Bedarf an Fachkräften
- Fördermittel nutzen (z.B. Ausbildungsbonus)
- Übersicht erstellen über vorhandene Branchen und Angebote an Ausbildungsplätzen
- Job-Dating-Veranstaltungen
- Jobbörse in der Oberschule

Ausbildungskooperation der Betriebe

- Mit Gewerbeverein kooperieren
- Gemeinsame Lehrwerkstatt der Betriebe einrichten

4. Sanften regionalen Tourismus fördern

Mehr Angebote für Tagesgäste schaffen

- Tourismuskonzept „Region Leinebergland“ aktualisieren
- Tourismusleitfaden erstellen
- Wanderkonzept (z.B. mit Stempelstellen) entwickeln
- Zertifizierung von Qualitätswegen im Programm „Wanderbares Deutschland“ anstreben
- Wochenende-Cafés mit Hilfe der Vereine / Landfrauen einrichten
- Historischen Kräutergarten anlegen
- „Lamm-Tage“ organisieren

Präsenz der Nachhaltigkeitsziele bei der Landesgartenschau 2022

- Nachhaltigkeitsziele in die Präsentation Lamspringe auf der Landesgartenschau einbinden

4.5 Mobilität und Infrastruktur

Wo sind wir 2030?

Aufgrund fördernder Anreize und guter Rahmenbedingungen sind die Menschen in Lamspringe überwiegend klimaschonend mobil. Die Infrastruktur ist zukunftsweisend ausgebaut.

Mobil sein ist entscheidend, um die Bedürfnisse im Arbeitsleben und in der Freizeit erfüllen zu können. Damit dies möglichst umwelt- und klimaschonend und dennoch sozial verträglich geht, müssen die Alternativen zum PKW deutlich ausgebaut und verbessert werden. Das geht einher mit einer guten digitalen Infrastruktur, die auch Verkehrsmittel ersetzen kann. Beides ist insbesondere im ländlichen Raum eine große Herausforderung. Lamspringe nimmt sich dessen an.

Strategische Ziele

Bis 2030 nehmen wir uns Folgendes vor:

1. Klimafreundliche Mobilität vorantreiben durch Verkehrsreduzierung und Ausbau der alternativen Energien.
2. Innovative digitale Infrastruktur für Kommunikation.

Operative Ziele

1. Klimafreundliche Mobilität

Den motorisierten Individualverkehr reduzieren

- Angebote für Carsharing-Projekte prüfen
- Mitfahrangebote (z.B. Bürgerbus und Mitfahrbanken) initiieren und ausbauen

Elektro-Mobilität ausbauen

- Kommunaler Fuhrpark als Vorbild für E-Mobilität Nutzung
- Ladeinfrastruktur ausbauen

Radwegenetz ausbauen und Radverkehrsinfrastruktur verbessern

- Radfahrspur an der Hauptstraße einrichten
- Radverkehr mit anderen Verkehrsträgern verknüpfen
- Analyse zu Angebot und Zustand der Fahrradabstellanlagen z.B. an Bushaltestellen

Angebot beim öffentlichen Nahverkehr (Buslinien) verbessern

- ÖPNV-Netz an Bahnhöfe anbinden
- Kontakt zu Verkehrsunternehmen

Mobilitätskonzepte Leinebergland entwickeln

- Mobilitätszentrale in Lamspringe einrichten
- Mit anderen Kommunen kooperieren
- Fördergelder akquirieren

2. Innovative digitale Infrastruktur für Kommunikation

Ausbau des Mobilfunknetzes

- Stationären Mobilfunkmast aufstellen

Flächendeckender Ausbau des Breitbandnetzes

- Standard FTTH (Glasfaser) ausbauen
- Mobilfunknetz mit 5G-Standard ausbauen

4.6 Natürliche Ressourcen und Umwelt

Wo sind wir 2030?

Die natürlichen Ressourcen werden schonend genutzt, für die Anlage und Pflege der Grünflächen gelten Nachhaltigkeitskriterien. Die Kommune und die Menschen in Lamspringe haben ein Verständnis für die Belange der Natur und setzen sich für Artenschutz und -vielfalt ein.

Im ländlichen Raum wird Natur noch anders erfahren, als in der Stadt. Dennoch sorgen intensiv bewirtschaftete sowie versiegelte und zerschnittene Flächen für einen Rückgang der Pflanzen- und Tierwelt. Der Schutz der Insekten, Gewässer und Grünflächen, die Schonung der Böden und die naturnahe Bewirtschaftung durch Land- und Forstwirtschaft sind keine romantischen Ziele, sondern Grundlage des Lebens und nebenbei auch entscheidend für den wirtschaftlichen Wohlstand.

Strategische Ziele:

Bis 2030 nehmen wir uns Folgendes vor:

1. Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten erhalten und ausweiten.
2. Den Anteil naturnaher Gärten in Privathaushalten erhöhen.
3. Bäuerliche und ökologische Landwirtschaft fördern.

Operative Ziele

1. Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten erhalten und ausweiten

Artenvielfalt auf kommunalen Flächen erhöhen

- Hecken mit heimischen Gewächsen auf Freiflächen pflanzen
- Wildblumenstreifen auf freien / öffentlichen Flächen einrichten

Naturnahe Pflege und Wartung auf kommunalen Flächen

- Winterdienst einschränken
- Kommunale Grünflächen extensiv pflegen

2. Anteil naturnaher Gärten in Privathaushalten erhöhen

Bewusstsein in Bevölkerung für Natur- und Artenschutz stärken

- Runden Tisch "Naturnahe Gärten" (mit LS-Gärtnern, Imkern, etc.) einrichten
- Kampagne/Wettbewerb mit Prämierung naturnaher Gärten
- Aktionen „Naturnahe Gärten“ bzw. „Tag der offenen Gärten“ einführen

Beratung und Förderung für Privathaushalte

- Beratungsangebot zur Anlage von Wildblumenwiesen auf Privatflächen in Kooperation mit Umweltverbänden und Gärtnereien
- Information über bestehende Förderprogramme

3. Bäuerliche und ökologische Landwirtschaft fördern

Zusammenarbeit mit den Landwirten stärken

- Anlage von Streuobstwiesen
- Finanzielle Unterstützung für Agrarumweltmaßnahmen (z.B. Blühstreifen, Ackerwildkräuter)
- Förderung der Vermarktung regionaler Produkte (z.B. Wildbret, Honig)

4.7 Globale Verantwortung

Wo sind wir 2030?

Die Gemeinde Lamspringe beachtet die weltweiten Auswirkungen ihrer Entscheidungen. Sie pflegt im Rahmen ihrer Möglichkeiten Kontakte zu Kommunen in anderen Regionen der Erde und fördert das friedliche und respektvolle Zusammenleben.

Globale Themen scheinen für eine Gemeinde weit weg zu sein, außerhalb ihrer Zuständigkeiten. Dennoch betreffen weltweite Krisen und Konflikte indirekt jeden Einzelnen. Daher kann eine Kommune auch Entscheidungen treffen, die – wenn auch in kleinem Umfang – ihren Teil dazu beitragen, dass sich auch weltweit soziale und ökologische Krisen verringern lassen. Eine partnerschaftliche Verständigung mit Gemeinden oder Menschen anderer Regionen ist ein Baustein dafür.

Strategische Ziele:

Bis 2030 nehmen wir uns folgendes vor:

1. Bis 2030 eine Partnerschaft mit einer Kommune aus einem „Entwicklungsland“ aufbauen.
2. Bewusstsein und Angebot für Fairen Handel stärken

Operative Ziele zu den strategischen Zielen

1. Bis 2030 eine Partnerschaft mit einer Kommune aus einem „Entwicklungsland“ aufbauen

Möglichkeiten prüfen und Förderprogramme nutzen

- Kontakte zu Personen in Kommunen recherchieren, z.B. Pastor mit Südafrika.
- Beratungs- und Förderangebote der SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt) in Anspruch nehmen.

2. Bewusstsein für Fairen Handel stärken

Lamspringe wird „Fairtrade-Town“ und beteiligt sich an der bundesweiten Kampagne

- Gastronomie, Einzelhandel und Gewerbe ansprechen, um Produkte aus fairem Handel in ihr Angebot zu integrieren
- Bildungseinrichtungen, Kirchen, Vereine und Verbände über Möglichkeiten des fairen Einkaufs informieren und gemeinsame Projekte umsetzen

4.8 Organisation, Finanzen und Kommunikation

Wo sind wir 2030?

Die Verwaltung ist modern aufgestellt und nutzt innovative Ansätze. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist in der Verwaltungsstruktur verankert, die Bevölkerung kennt und unterstützt die Aktivitäten der Gemeinde.

Organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen sind für alle Handlungsbereiche grundlegend. Nachhaltigkeit greift als Querschnittsthema in alle Bereiche der Verwaltungsstruktur. Dies wird bei Entscheidungen über Zuständigkeiten in Verwaltung und Politik berücksichtigt. Die Gemeinde ist als Vorbild eines glaubwürdiger Multiplikator und wird daher auch die anderen Akteure informieren und vernetzen.

Strategische Ziele

1. Innovative Verwaltung in der Organisation und Technologienutzung.
2. Einführung eines Controlling-Systems.
3. Kooperation der Kommunen im Landkreis und der Region verbessern.
4. Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für Nachhaltigkeit.

Operative Ziele

1. Innovative Verwaltung in der Organisation und Technologienutzung

Nachhaltigkeitsziele im Verwaltungshandeln verankern

- Zuständigkeiten für Nachhaltigkeitsthemen in Verwaltung festlegen
- Prüfen, ob ein fachübergreifender Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ sinnvoll und möglich ist
- Information um Bewusstsein der Mitarbeiter für Nachhaltigkeit stärken

Organisationsstruktur und interne Abläufe prüfen

- Untersuchen, ob ein Umwelt-Ausschusses im Rat sinnvoll ist

Chancen der Digitalisierung

- Technische Systeme für papierarme und effiziente Abläufe in Verwaltung und Ratsangelegenheiten prüfen und ausbauen

2. Einführung eines Controlling-Systems

Festlegen von Kriterien und Kennzahlen

- Recherche/Festlegung geeigneter Indikatoren zur Bewertung der Fortschritte

Anpassung und Aktualisierung der Maßnahmen und operativen Ziele

- Zuständigkeiten für die Aktualisierung der Maßnahmen festlegen
- Intervalle zur Überprüfung und Anpassung der operativen Ziele festlegen

Abstimmung zur Struktur von Maßnahmensteckbriefen

- Beschreibung der Maßnahmen mit Zuständigkeiten, Kosten und Zeiträumen
- Klärung der Erfolgskontrolle für die Maßnahmen

3. Kooperation mit den Nachbarkommunen und dem Landkreis für Nachhaltigkeit ausbauen

- Koordinations-Stelle für Nachhaltigkeit in Region Leinebergland schaffen
- Fördergelder mit Nachhaltigkeitsbezug für die Region akquirieren

4. Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für Nachhaltigkeit

Konzept zur Bekanntmachung der 17 Nachhaltigkeitsziele

Öffentlichkeitsarbeit in der Verwaltung

- SDGs auf der Website und bei Schriftverkehr (Mail, Print) der Gemeinde darstellen
- Printmedien wie z.B. SDG-Plakate entwickeln
- Tipps und Hinweise zu nachhaltigem Alltags-handeln für die Bevölkerung auf der Website platzieren
- Informationen, Plakate etc. in leichter Sprache formulieren

Tag der Nachhaltigkeit

- Konzept zur Durchführung des „Tages der Nachhaltigkeit“
- Beteiligung an den bundesweiten Aktionstagen Nachhaltigkeit (2020: 20.-26.09.)

Nachhaltigkeitspreis

- Initiierung eines Nachhaltigkeitspreises, bei dem Ideen und Projekte der Bürger*innen, Vereine, Bildungseinrichtungen und Unternehmen prämiert werden
- Entwicklung eines Konzeptes mit Zeitplan, Kriterien und Prämierungs-System

5. Ausblick

Lamspringe möchte Zukunftsgestalter sein und konsequent den bisherigen Prozess weiterführen. Die Planungen, Ziele und deren Umsetzung sollen fester Bestandteil des Lebens in Lamspringe werden. Denn für uns ist klar: nur so können wir zukunftsfähig werden und bleiben.

Diese Strategie ist die Grundlage für das weitere Handeln in Richtung Nachhaltigkeit und bedarf nun weiterer Konkretisierungen und verbindlichen Festlegungen. Dazu finden Abstimmungen mit den politischen Entscheidungsträgern und interessierten Personen statt, die die vorliegende Strategie mit ihren Vorschlägen und Anregungen ergänzen und bereichern. Wichtige Aspekte werden sein:

- Eine Struktur schaffen zum Austausch und zur Vernetzung der Akteure.
- Plattformen und Aktionsmöglichkeiten initiieren z.B. Markt der Möglichkeiten, Tag der Nachhaltigkeit, Online-Portale.
- Die Recherche und Akquise von Fördermitteln, um vorbildliche und modelhafte Maßnahmen umzusetzen und externe fachliche Unterstützung zu erhalten.
- Checkliste zur jährlichen Überprüfung der Fortschritte.

ANLAGEN

Anlage 1 Checkliste zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Checkliste hilft bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Erreichen der strategischen und operativen Ziele. Jede AG kann die Liste zur eigenen Arbeit nutzen und ihre Ziele und Aktivitäten eintragen und regelmäßig aktualisieren bzw. nach Bedarf auch konkretisieren und erweitern.

Ziele der Liste sind

- aufzuzeigen, an welchen Stellen bereits Nachhaltigkeitsaspekte umgesetzt werden.
- zu identifizieren, wo Bereiche noch ausbaufähig sind und welche Ansätze realistisch in der Gemeinde umgesetzt werden können.

Handlungsbereich/ AG Name:

Strategisches Ziel	Was ist zu tun?	wird geplant	wird umgesetzt	Ist erreicht ✓
Operative Ziele	Was ist zu tun?	wird geplant	wird umgesetzt	Ist erreicht ✓
	Wer macht es?			
	Bis wann?			
Maßnahmen	Was ist zu tun?	wird geplant	wird umgesetzt	Ist umgesetzt
	Wer macht es?			
	Bis wann?			

Anlage 2 Vorschlag für Struktur des Nachhaltigkeitsprozesses

Nachhaltigkeits-Plenum

Teilnehmende: Alle Aktiven und Interessierte

Ziel: Information, Austausch der AG's, Planung gemeinsamer Aktivitäten, Mittelfristige Ziele

Turnus: 2 mal /jährlich

AG-Treffen

Teilnehmende: Sprecher der AG's

Ziel: Abstimmung der AG's, Planung gemeinsamer Aktivitäten, kurzfristige Ziele, Öffentlichkeitsarbeit

Turnus: nach Bedarf, alle 3 Monate

AG-Name	Energie/ Klimaschutz	Konsum/ Beschaf- fung	Gesell- schaftl. Teilhabe	Mobilität/ Infra- struktur	Arbeit/ Wirtschaft/ Tourismus	Natürliche Ressourcen und Umwelt	AG Nachhaltige Verwaltung
Sprecher/ Sprecherin							
Themen/ Projekte							
Turnus/ Treffen	Nach Bedarf						

Nachhaltigkeitstag/Markt der Möglichkeiten

Teilnehmende: die gesamte Bevölkerung

Ziel: Information und Motivation der Bevölkerung rund um die 17 Nachhaltigkeitsziele, Darstellung der Aktivitäten der AG's und der Verwaltung, Gewinnen neuer aktiver Menschen, ...

Turnus: 1 mal jährlich



www.17ziele.de